

von *Quirin Solmsdorf*

Vom 31. Januar bis Ende Juni 2024 war ich über Erasmus in Amsterdam. Kurzgesagt hatte ich einen echt sehr schönen & spannenden Aufenthalt in den Niederlanden.

Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase verlief schlussendlich glatt, sodass ich das Auslandssemester angehen konnte. Dennoch gab es während des Prozesses ein paar Unstimmigkeiten. Zunächst einmal bin ich froh, dass ich mich überhaupt für Amsterdam entscheiden durfte. Denn die Kooperation war anfangs gar nicht zur Auswahl innerhalb des Bewerbungsprozesses an der Uni Bremen gelistet. Das lag anscheinend daran, dass erst relativ kurzfristig über die Verlängerung der entsprechenden Kooperation positiv entschieden wurde. Außerdem gab es ein Missverständnis zwischen den beiden Unis, da ich erst kurz vor Bewerbungsschluss der Uni Amsterdam erfahren habe, dass für das Sommersemester eigentlich nur Bachelor-Studierende angenommen werden. Aber das lies sich, wie vieles andere auch, über den persönlichen Kontakt zum International Office der Universität Amsterdam klären.

Insgesamt kann ich an dieser Stelle schon mal vorwegnehmen, dass besagtes International Office der Social Sciences sehr bemüht und gut erreichbar ist. Gleiches gilt für die jeweiligen Ansprechpersonen in Bremen.

Nach insgesamt zwei Erasmus-Aufenthalten habe ich gelernt, dass die Schwierigkeiten, die im bürokratischen Ablauf aufkommen, eigentlich immer im persönlichen Austausch geklärt werden können.

Darüber hinaus gibt die Universität in Amsterdam für jeden einzelnen Bewerbungsschritt eine bestimmte Frist vor, die meiner Erinnerung nach klar kommuniziert wurden.

Formalitäten im Gastland

Privilegierterweise war es als EU-Bürger sehr einfach in Amsterdam Fuß zu fassen. Der einzige bürokratische Aufwand bestand in dieser Hinsicht daraus, einen Behördengang zu erledigen, um sich bei der Stadt (bzw. *Municipality*) zu registrieren. Wichtig hierbei war dann zu lernen, dass diese nach Ablauf nicht einfach wieder erlischt, sondern dass man selbst aktiv dazu aufgefordert war, sie zu beenden. Das habe ich erst erfahren, als ich wieder in Deutschland war, was dann leider auf kleinen Umwegen per Brief erledigt werden musste (online klappte nicht).

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Immatrikulation verlief unkompliziert, jede:r Studierende:r erhielt dabei einen Uni-Ausweis. Ein Semesterticket gibt es nicht, was aber auch nicht weiter schlimm war. Denn die Uni war, wie auch mein Zuhause, zentral gelegen. Insgesamt bin ich viel gelaufen und -Klischee- oft Fahrrad gefahren. Beides bietet sich einfach an, da Amsterdam ein super

schönes Stadtbild und breite Fahrradwege aufweist. Durch das weit-verzweigte Grachtensystem und die engen Straßen braucht man mit den Öffis im zentralen Bereich ohnehin eigentlich immer länger als mit dem Rad.

Neben dem Hauptcampus gibt es für die *Social Sciences* noch einen zweiten relevanten Campus, unweit vom erst-Genannten. Es gab sowohl vom International Office Einführungsveranstaltungen für Erasmus Studis, als auch außerhalb der Uni. Beides war hilfreich um Infos für den Start zu bekommen und Kontakte zu knüpfen.

Darüber hinaus gab es auch ein breites universitäres Sportangebot, worüber ich ins Fitnessstudio gehen und einen Tanzkurs machen konnte.

Uni-Kurse & Erasmus

Hierbei gibt es große Unterschiede zur Uni Bremen. Die Universität von Amsterdam ist sehr strikt, was die Zulassung zu Kursen betrifft (also leider nicht bloßes Eintragen in Stud.IP und einfach hingehen, wie in Bremen). Einen entsprechenden Prozess habe ich intensiv durchlaufen: Neben dem konzipierten Angebot für Erasmus-Studierende der *Social and Behavioral Sciences* (in dessen Kursen aber erfreulicherweise auch reguläre Studierende sitzen) wollte ich unbedingt einen Master-Kurs absolvieren, der nicht im vorgesehenen Programm war. Erschwert wurde dieser Prozess dadurch, dass ich offiziell als Bachelor-Student angemeldet war (s. Missverständnis im Absatz „Vorbereitung“). Obwohl ich per Mail-Kontakt zum Dozenten des Kurses signalisiert bekommen habe, dass ich den Kurs an sich gerne belegen kann, war das leider nicht das Ende vom Lied. Neben dem International Office musste dann für die finale Klärung noch ein extra Bestand an zuständigen Uni-Mitarbeitenden (*Examination Board*), der für die Klärung solcher Fragen zuständig ist, eingeschaltet werden. Nach ganz viel Nachhaken und Rumfragen wurde ich dann aber letztendlich für den Kurs zugelassen.

Ein weiterer Unterschied zum Studium in Deutschland ist, dass das Semester in drei Blöcke unterteilt ist. Manche Kurse laufen nur einen Block lang, andere zwei und wieder andere drei, also das ganze Semester.

Gleichzeitig ist die Uni-Amsterdam digital enorm gut aufgestellt. So gibt es viele brauchbare digitale Plattformen für den universitären Alltag. In diesem Kontext ist auch der hilfreiche online-Kurskatalog zu nennen.

Unterkunft

Aufgrund der hohen Amsterdamer Lebenshaltungskosten habe ich über das Thema Wohnen im Vorhinein recht viel nachgedacht. Zum Glück habe ich früh das Angebot der Uni bzgl. Vermittlung von Wohnheimplätzen gefunden. Aber auch dazu, wie zu vielen anderen Themen auch, wurde man unaufgefordert per Mail durch die Uni aufmerksam gemacht.

An sich lebe ich sehr gerne in WGs, dennoch wollte ich mich, aufgrund des knappen Wohnraums in Amsterdam, ohne zu Zögern für einen entsprechenden Platz bewerben. Das passierte zum Glück mit viel Vorlauf.

Der erste und wichtigste Schritt war bereits ein Losverfahren, hier wird also direkt entschieden, ob einem überhaupt ein Platz zugeteilt wird.

Zum Glück habe ich einen Platz bekommen (ich hätte nicht direkt gewusst, was ich sonst gemacht hätte). Anschließend konnte man sich online für einen Standort entscheiden. Interessanterweise lagen viele der Komplexe sehr gut/zentral gelegen. So auch meiner, was ich meinen kompletten Aufenthalt zu schätzen wusste. Man kann aus verschiedenen Budgetkategorien wählen. In meinem Fall war es mir nur wichtig ein eigenes Zimmer zu haben, Größe egal, und Bad/Küche teilen auch okay bzw. erwünscht. Es ist aber auch möglich Zimmer + *facilities* (Küche, Bad) nur für sich zu haben oder andersherum, sich ein Zimmer zu teilen. Die Miete war für Amsterdamer Verhältnisse günstig.

Nach der Rückkehr

Die Anrechnung meiner in Amsterdam studierten Kurse war ein längerer Prozess, der aber erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Empfehlenswert ist es wohl, „freie Punkte“ im General Studies-Bereich aufzusparen.

Fazit

Ich bin wirklich sehr glücklich darüber & dankbar dafür, dass ich etwas mehr als 5 Monate in Amsterdam über Erasmus verbringen konnte. Es hat mir viel Spaß gemacht, diese Stadt über einen längeren Zeitraum zu entdecken, in der es ja auch viel zu entdecken gibt.

Schön und bereichernd war auch, dass neben mir viele weitere *Internationals* bzw. Austauschstudierende da waren. Einige auch von außerhalb Europas bzw. nicht über Erasmus, wodurch sich die Möglichkeit ergeben hat, viele diverse Menschen kennenlernen zu können.

Dadurch, dass die *University of Amsterdam* ein breites englischsprachiges Kursangebot aufweist und somit ohnehin nicht nur niederländisch-sprechende Leute dort studieren, hat man sich als Erasmus-Student auch nie außen-vor gefühlt.

In diesem Zusammenhang fand ich es auch toll, der Sprache wegen auf englisch zu studieren. Inhaltlich haben mich die von mir belegten Kurse für den Rest meines Studiums ebenso weitergebracht.